



2024/23 dschungel

<https://ads.jungle.world/artikel/2024/23/der-analoge-mann>

Am DJ-Pult im Freien kämpft der analoge Mann mit den Naturgewalten

Der analoge Mann

Von **Andreas Michalke**

Aus Kreuzberg und der Welt: Durch den Wind

»Sorry, das ist nun mal analog!« rufe ich den wartenden Leuten auf der Tanzfläche zu. Der Wind hat den Tonarm von der Platte gefegt. Ich beschwere ihn mit einem Ein-Cent-Stück, das ich mit doppelseitigem Klebeband befestige. Fröhlich rufe ich: »Nochmal!« und spiele die Platte wieder von Anfang an.

Es ist erst das zweite Mal, das ich in diesem Jahr wieder auf dem Tempelhofer Feld auflege. Im vorigen Sommer war ich fast jedes Wochenende hier. An das Auflegen im Freien muss ich mich erst wieder gewöhnen. Zumindest habe ich mich am Vormittag gründlich auf mein DJ-Set vorbereitet, stundenlang Platten ausgewählt und den Akku von Plattenspieler und Powerbank aufgeladen. Aber ich habe meinen Hut vergessen. Jetzt sitze ich in der prallen Hitze. Mein Kopf glüht. Zum Glück gibt mir jemand etwas Sonnencreme.

Gleich beim ersten Track fegt der Wind das herumliegende Cover auf die gerade laufende Platte. Krrrch! Mist!

Etwas später werde ich gefragt, ob ich tanzen möchte. Eigentlich geht das nicht, denn ich lege mit nur einem Plattenspieler lauter Singles auf und kann mein DJ-Pult deshalb kaum verlassen. Zum Glück habe ich auch eine Handvoll LPs mitgebracht, wie das 2019er-Album von Ray Collins' Hot-Club »When Night Comes to Berlin«, zu dem ich tanze. Aber gleich beim ersten Track fegt der Wind das herumliegende Cover auf die gerade laufende Platte. Krrrch! Mist! Ich laufe schon los Richtung Plattenspieler, da springt der Tonarm von selbst zurück auf die Platte. Alle tanzen weiter, ich auch. Nach zwei Songs sitze ich wieder an meinem Tisch und ziehe Singles aus meiner Box. Eine Mutter mit ihrem etwa zehnjährigen Sohn setzt sich zu mir. »Er interessiert sich für deinen Plattenspieler«, sagt sie.

Er guckt mich nicht an, aber ich erkläre ihm unbeirrt die verschiedenen Geschwindigkeitsstufen: »Es gibt 78, 33 und 45 Umdrehungen. Bei 78 klingt die Stimme wie Micky Maus, bei 33 totaaaaal langsam und bei 45 normal. Soll ich mal zeigen?« Er nickt amüsiert. Ich lege Duke Ellingtons »Duke's Place« auf, ein Favorit des Veranstalters, der zufällig auch auf der Tanzfläche steht. Ich schalte auf 78. »Come on down to Duke's Place«, singt Ozzie Bailey mit Micky-Maus-Stimme. Alle warten auf der Tanzfläche und gucken überrascht. Der Junge lacht. Dann schalte ich auf 33.

